

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 33

Artikel: Zuspruch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier
Und finde es hoch an der Zeit,
Dass der Schweizer nach vielem „Festlen“
Zu Ernst'rem sich mache bereit.

Denn lustig ist nicht das Thema,
's liegt Manchem im Kopf gar schräg,
Bei der Dik' so trockene Zahlen
Der neuen Handelsverträge'.

In Altstätten hat geöffnet
Die Augen dem Kaufmann und Bau'r,
Dass näher das Gemb als der Nock liegt
Der Bauernsekretär Laur!



Eine verpasste Satire.

Dass der Urner Regierungsrats-Erklärungstafel des russischen Denkmals an der Teufelswand anbringen lassen will, ist schade — denn an unferer „Teufelswand“ wäre ein Hymnus auf einen Knuten-teufel doch ein schöner Witz der Weltgeschichte! . . .

Crost für Abgestürzte.

Es klettern Menschen auf die Berge, sie seien Kiesen oder Zwerge
Oft langsam, oft im Dauerlauf,
Sie stürzen ab — es ist ihr Ende, und Geister schweben dann behende
Auf gutes Glück noch höher auf.
Sie zittern, zagen, aber hoffen, das Thor des Himmels wär' doch offen,
Und rufen Sanctus Petrus an.
„Auf grünen Alpen Gott zu loben hat's uns getrieben heut nach oben
O bitte — wird uns aufgethan?“
St. Peter spricht und scheint bekommen: „Ihr seid nicht reinlich angekommen,
Ich hätte Für- und Gegengründ',
Doch weil Ihr fromm hinausgegangen, so dürst Ihr Gnade doch erlangen,
Auf Alpen gilt ja keine Sünd!“

Aufmerksamkeit.

Junger Chemann: Jetzt wird wieder im Juragebirge ein großer Tunnelbau geplant.
Junge Frau: Welche zarte Aufmerksamkeit für uns Hochzeitsreisende!

Zuspruch.

Agrarier (zu Bülow): Sie müssen nicht so schüchtern sein, geben Sie nur her, auch wenn Sie ganz kleine Zollbeträge für mich haben.

Im Museum zu Hachen.

Fremdenführer: Dies hier, meine Herrschaften, ist eine besonders kostbare Reliquie; es ist das Wams, in welchem Karl der Große das Licht der Welt erblickte.

Traurige Thurgauer Geschichte.

Frauenfeld, des Thurgau's Residenz, wo es sonst vernünft'ge Leute giel't
Neulich — aus ästhetischer Tendenz? — hast Du eine fromme That verübt.
Dort tront ein Polzeidirektor — lieber Leser, das bedeutet viel!
Außerdem war dieser Herr Direktor scheint's ein Feind vom Ueberbrettspiel.
Gans Heinz Evers ist bekannt als einer, der erfüllt ist von „Wollzogenheit“,
Poetastern gilt er als ein feiner Kopf, der auch Pikanteres nicht scheut.
Ueberall in allen deutschen Landen nahm man ihn mit großem Jubel auf;
Nur Herr Böhi donnert: „Stillgestanden!“ und er hemmt des Thespis-
tarrens Lauf.

Den in allen andern „großen Städten“ man als Liebling „wahrer Muse“ kennt,
Der soll, will in Frau'nfeld er auftreten, lösen dorten — ein Hausier-
patent!

Und die gleiche Taxe soll er zahlen, wie der Schlangenmensch, das Karouffel,
Wie der Mann, der feilscht mit Mausfallen, wie der Haderlump, der
Strauchgesell!

Drob empörte sich des Dichters Fühlen: „Meine Muse zerrt man in den Dreck!
Lieber gar nicht werd' ich weiter spielen!“ — Seinen Thespisstarren fährt
er weg. —

Unsere grosse Tugend . . .

So schwer wiegt unser Patriotismus, dass drunter die Bundesbank zusammenbricht . . .

Naseweisheits-Sprüche.

„Erkenne Dich selbst!“ — sagt der Philosoph.
„Und da ich mich erkannt habe“ — sagt der Uebermensch —
„was fang ich mit dem Kerl nun an?“
„Morgenstunde hat Gold im Munde“ — oder, wie die Lateiner dies
ausdrücken: „Aurora ist die Freundin der Musen.“ Merkwürdig! sollten
die alten Lateiner vielleicht den Verdacht gehabt haben, dass die Musen-
freundschaften dieser Frl. Aurora sozusagen — plombiert sind??
„Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein;“ dem Vater Rhein
fällt es doch gemiß nicht ein, Gruben zu graben, die für Andere bestimmt
wären, und dennoch erlebt er selber bei Schaffhausen einen ganz respek-
tablen Reinfall!

Der Geist ist willig . . .

Die „Allgemeine Schweizerische Militärzeitung“ steht
jetzt unter der Leitung des Herrn Oberst Wille — da kann ihr nun
Niemand nachsagen, es sei kein „guter Wille“ da . . .

Basilorisches.

Chef (der ein Württemberger ist, zum einem Bernermädchen,
das gerade im Begriff ist, eine Geschäftsadresse nach Württemberg zu
schreiben): Wissen Sie au was Wirteberg ischt?
Frl.: Gä woll, 's ischt dentt eume im Ditsche-n use . . .
Chef: Da freilich, aber i maine was für e Land es ischt.
Frl.: Da 's ischt dentt so es chlieses Nabetörtli.
Chef (aufgeregt): Was, freuzdonnerwetter, des isch ja a groß
Königreich.

Neuester Automat.

In Amerika hat man jetzt auf den Straßen Wasserpumpenautomaten.
Wirft man ein Geldstück hinein, so fließt eine Minute lang Wasser heraus.
Der Automat hat zwei Inschriften an der Geldöffnung:
„Hier wird nicht gepumpt“, und an der andern „Hier wird gepumpt“.
Die englische Regierung hat bereits einige Hundert dieser Automaten
bestellt.

Memento mori.

Des Schönen Engel ist die Ewigkeit —
Der Schönen Teufel ist die Zeit . . .

Diplomatische Grundbegriffe.

Pan-Amerikanische Ausstellung	— die vereinigten Staaten
Nicaragua-Kanal	von Amerika.
Deutsch-französische Automobil-Verbrüderung	— die veruneinigten
Gedächtnis-russische Auto-schieß-Verbrüderung .	Staaten
Englisch-französisch-spanische Fashodalitäten	— von Europa.
Russische Mandtschuwarenhandlung	die verunreinigten
Deutsche Gumm-Balderseekrankheit	Staaten
Englische Chinasweisheit	— von Asien.

Börsen-Zeit-Parole.

Die Dürre verschlingt die fette Kuh —
Augen auf undbeutel hu! . . .



Chueri: Gällid Kägel, jek cham er au
wieder e Mal vaterländisch schwizä bi dem
Trubedocher Augstä!

Kägel: Ja, Ihr händ's halt lang guet,
wänn d'Sagt nümme haut, so nähmed'r
halt wieder Eis det bim Buumä a d'r
Zinnägä, aber Cuferein mueß natürli
schwizän-und Durst lööd uf d'r Gmües-
brugg!

Chueri: Da find'r ganz sälber d'Schuld,
Kägel, giengit Ihr nu öppee vor's Appi-
zällers' Ladä bim Rathuus und luegit e

chli 's Matterhorn und de Gletscher dernäbe-no, dänn wurd's i grad e
chli chüeler!